



Institut zur Qualitätsentwicklung
im Bildungswesen



**KULTUSMINISTER
KONFERENZ**

Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

Pool für das Jahr 2025

Aufgabe für das Fach Deutsch

Kurzbeschreibung

Aufgabenart	Interpretation literarischer Texte
Anforderungsniveau	erhöht
Material	zwei Gedichte, insgesamt 126 Wörter
Hilfsmittel	Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
Quellenangaben	Goethe, Johann Wolfgang: Werke, Kommentare und Register. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden. Hg. von Erich Trunz. Band 1. München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung ¹⁴1989, S. 103 f. Trakl, Georg: Sämtliche Werke und Briefwechsel. Innsbrucker Ausgabe. Band 2. Hg. von Eberhard Sauermaun und Hermann Zwerschina. Basel/Frankfurt am Main: Stroemfeld/Roter Stern 1995, S. 151.

1 Aufgabe

Aufgabenstellung

1. Interpretieren Sie das Gedicht „Im Herbst 1775“ von Johann Wolfgang Goethe.

ca. 60 %

2. Vergleichen Sie das Gedicht „Im Herbst 1775“ mit dem Gedicht „In den Nachmittag geflüstert“ von Georg Trakl unter dem Gesichtspunkt der Motivgestaltung. Berücksichtigen Sie dabei sowohl inhaltliche als auch sprachliche und formale Aspekte.

ca. 40 %

Material

Johann Wolfgang Goethe (1749–1832): Im Herbst 1775 (1775)

Fetter grüne, du Laub,
Das Rebengeländer,
Hier mein Fenster herauf.
Gedrängter quillet,
5 Zwillingsbeeren, und reifet
Schneller und glänzend voller.
Euch brütet der Mutter Sonne
Scheideblick, euch umsäuselt
Des holden Himmels
10 Fruchtende Fülle.
Euch kühlet des Monds
Freundlicher Zauberhauch,
Und euch betauen, ach,
Aus diesen Augen
15 Der ewig belebenden Liebe
Voll schwellende Tränen.

Goethe, Johann Wolfgang: Werke, Kommentare und Register. Hamburger Ausgabe in 14 Bänden. Hg. von Erich Trunz. Band 1. München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung ¹⁴1989, S. 103 f.

Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Textquelle.

Georg Trakl (1887–1914): In den Nachmittag geflüstert (1912)

Sonne herbstlich dünn und zag,
Und das Obst fällt von den Bäumen.
Stille wohnt in blauen Räumen
Einen langen Nachmittag.

5 Sterbeklänge von Metall;
Und ein weißes Tier bricht nieder.
Brauner Mädchen rauhe Lieder
Sind verweht im Blätterfall.

10 Stirne Gottes Farben träumt,
Spürt des Wahnsinns sanfte Flügel.
Schatten drehen sich am Hügel
Von Verwesung schwarz umsäumt.

Dämmerung voll Ruh und Wein;
Traurige Gitarren rinnen.
15 Und zur milden Lampe drinnen
Kehrst du wie im Traume ein.

Trakl, Georg: Sämtliche Werke und Briefwechsel. Innsbrucker Ausgabe. Band 2. Hg. von Eberhard Sauermann und Hermann Zwerschina. Basel/Frankfurt am Main: Stroemfeld/Roter Stern 1995, S. 151.

Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Textquelle.

2 Erwartungshorizont

2.1 Verstehensleistung

Teilaufgabe 1

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK], 2014, 2.4.1, S. 18. Köln: Carl Link.),
- ◆ „eigenständig ein Textverständnis formulieren [...] und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

formulieren das Thema des Gedichts, etwa:

- ◆ Sehnsucht nach Reife und Vollendung angesichts der Schönheit und Fülle der herbstlichen Natur

beschreiben die Sprechsituation, etwa:

- ◆ Schaffung einer Subjekt-Objekt-Beziehung durch Blick aus dem Fenster auf die an der Hauswand in herbstlichem Ambiente emporwachsenden Weinreben
- ◆ direkte Ansprache des Laubs und der Beeren des Weins durch den sich in Vers 3 über das Possessivpronomen als lyrisches Ich zu erkennen gebenden Sprecher
- ◆ emphatische Sprechweise des emotional erregten lyrischen Ichs

stellen wesentliche Inhalte und den Aufbau des Gedichts dar, etwa:

- ◆ Nennung der Jahreszeit im Titel
- ◆ Blick des lyrischen Ichs aus dem Fenster, Aufforderung an die Natur, den Prozess der Reife voranzutreiben; Veranschaulichung in der geforderten Aufwärtsbewegung des rankenden Weines (vgl. V. 1–6)
- ◆ Öffnung der Betrachtung zum Weltganzen: Anteil von Sonne (Wärme und Licht) und Mond (Kühle) am Prozess der Reife, Himmel als alles miteinander vereinender Raum (vgl. V. 7–12)
- ◆ persönliches Empfinden des lyrischen Ichs als Abschluss des Gedichts, dabei Darstellung der persönlichen Empfindung als Teil der vom Grundprinzip der Liebe durchdrungenen Schöpferkraft der Natur (nährende Wirkung der Tränen, vgl. V. 13–16)

erläutern wesentliche Aspekte der sprachlichen und formalen Gestaltung des Gedichts

funktional, z. B.:

- ◆ Erzeugung von subjektiver Unmittelbarkeit durch persönliche Anrufung der herbstlichen Natur, dabei Redegestus in freien Rhythmen und fast durchgängiger Verwendung von Enjambements
- ◆ Darstellung der Natur als lebendig-schaffendes Weltwesen mittels Personifizierungen („der Mutter Sonne / Scheideblick“, V. 7 f.; „des Monds / Freundlicher Zauberhauch“, V. 11 f.; „Des holden Himmels / Fruchtende Fülle“, V. 9 f.)
- ◆ Betonung des Prozesscharakters der Vorgänge durch Verben, die Naturkräfte ausdrücken („quillet“, V. 4; „brütet“, V. 7)
- ◆ Unterstreichungen der Dringlichkeit der Aussagen des lyrischen Ichs durch gleiche syntaktische Struktur am Satzanfang der beiden einleitenden Aufforderungssätze (Komparativ und Verb im Imperativ, vgl. V. 1 und 4) sowie einen weiteren, mit zwei Komparativen verbundenen Imperativ („reift / Schneller und [...] voller“, V. 5 f.)

- ◆ Erzeugung eines beschwörend wirkenden Sprechgestus durch vierfache, teils anaphorische Verwendung der Anrede „Euch“ im dritten und vierten Satz (V. 7, 11, 13) sowie die Alliterationen „holden Himmels“ (V. 9) und „Fruchtende Fülle“ (V. 10)
- ◆ Hervorhebung der Nähe des lyrischen Ichs zur Natur durch Verwendung
 - ◆ positiv konnotierter Lexik („grüne“, V. 1; „glänzend“, V. 6)
 - ◆ des Personalpronomens „du“ als Anrede für die Flora (V. 1)
 - ◆ der Metapher „euch betauen, ach, / Aus diesen Augen / Der ewig belebenden Liebe / Voll schwellende Tränen“ (V. 13–16)
- ◆ Andeutung der Ambivalenz des Herbstgefühls durch zentrale Position des Kompositums „Scheideblick“ (V. 8) sowie durch Deutungs Offenheit der Tränen als Zeichen von Melancholie, Rührung oder Glück
- ◆ Selbstvergegenwärtigung des lyrischen Ichs in der Situation durch Interjektion („ach“, V. 13) und Demonstrativpronomen („Aus diesen Augen“, V. 14)

deuten den Text, z. B.:

- ◆ Herbst als Jahreszeit, in der Reife und Vollendung im Mittelpunkt stehen
- ◆ Herbst als Sinnbild für den ewigen Kreislauf des Seins
- ◆ Lob der bewahrenden und gestaltenden Liebe als Grundprinzip des menschlichen Lebens im Einklang mit der Natur
- ◆ Erkenntnis der Harmonie von Mensch, Natur und Kosmos als Ergebnis der Naturbetrachtung

Teilaufgabe 2

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften [...] vergleichen und in ihre Texterschließung einbeziehen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18),
- ◆ „ihr Textverständnis argumentativ durch gattungspoetologische [...] Kenntnisse [...] stützen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

vergleichen beide Gedichte im Hinblick auf Gemeinsamkeiten der inhaltlichen Gestaltung des Motivs, etwa:

- ◆ Motiv des Herbstes
- ◆ Darstellung jahreszeitlich bedingter Wahrnehmungen und damit verbundener Assoziationen und Empfindungen
- ◆ Naturerlebnis als Auslöser der Bewusstwerdung existenzieller Befindlichkeiten

vergleichen beide Gedichte im Hinblick auf Unterschiede der inhaltlichen Gestaltung des Motivs (Goethe vs. Trakl), etwa:

- ◆ Herbst als Jahreszeit der Reife und Vollendung vs. Herbst als Phase des Verfalls und der Vergänglichkeit („fällt“, V. 2; „verweht“, V. 8; „Verwesung“, V. 12)
- ◆ Wahrnehmung einer kraftvoll gestaltenden Natur vs. Beschreibung einer kraftlosen, todgeweihten Natur („dünn und zag“, V. 1; „bricht nieder“, V. 6)
- ◆ Erweiterung des Blickes und Sich-Einfügen in das Weltganze vs. Rückzug ins Innere („Ruh und Wein“, V. 13; „zur milden Lampe drinnen“, V. 15; „Traume“, V. 16)
- ◆ optimistisch gestimmte Weltsicht beim Betrachten der herbstlichen Natur vs. pessimistische und resignative Grundhaltung („Wahnsinn“, V. 10, „Schatten [...] / [...] schwarz umsäumt“, V. 11 f.)
- ◆ Mensch als Bestandteil der Natur mit positiv gestaltender Kraft vs. Mensch als Zerstörer und Zerstörer („Sterbeklänge von Metall; / Und ein weißes Tier bricht nieder.“, V. 5 f.; „Schatten drehen sich am Hügel / Von Verwesung schwarz umsäumt“, V. 11 f.)

vergleichen dabei beide Texte im Hinblick auf Unterschiede bezüglich der sprachlichen und

formalen Gestaltung (Goethe vs. Trakl), z. B.:

- ◆ freie Rhythmen vs. regelmäßig gebaute Verse (vierhebige Trochäen)
- ◆ jeweils zeitbedingt: emphatische und expressive Wortwahl vs. Farbsymbolik und chiffrenartige Bilder („blauen Räumen“, V. 3; „weißes Tier“, V. 6; „Brauner Mädchen“, V. 7; „Schatten [...] schwarz“, V. 11 f.)
- ◆ positiv konnotierte Wortwahl vs. negativ konnotierte Wortwahl („Sterbeklänge“, V. 5; „Schatten“, V. 11)

verfassen ein Fazit, etwa:

- ◆ Vielschichtigkeit der Herbstmetaphorik und ihrer Übertragbarkeit auf das menschliche Leben
- ◆ Gestaltung des Herbstmotivs zur Widerspiegelung gegensätzlicher Perspektiven auf das menschliche Leben

2.2 Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

Die Darstellung kann „top down“ (mit einer im Anschluss zu verifizierenden Deutungsthese am Anfang) oder „bottom up“ (mit einer der Analyse folgenden Interpretation) angelegt werden.

Eine bloße Paraphrasierung der Texte oder ein distanzloser Umgang mit den Texten entspricht nicht den Anforderungen.

3 Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

3.1 Anforderungsbereiche und Gewichtung der Teilaufgaben

Zur Bewertung der Verstehensleistung werden die Teilaufgaben gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Teilaufgabe	Anforderungsbereiche	Gewichtung
1	I, II, III	ca. 60 %
2	II, III	ca. 40 %

3.2 Verstehensleistung

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
◆ eine differenzierte, textnahe und funktionale Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich wesentlicher inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente, ◆ ein darauf aufbauendes, fundiertes, schlüssig begründetes sowie aspektreiches Textverständnis, ◆ einen hinsichtlich relevanter Aspekte differenzierten Vergleich beider Gedichte.	◆ eine insgesamt plausible Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich einiger relevanter inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente, ◆ ein in Ansätzen daraus abgeleitetes, nachvollziehbares Textverständnis, das grundsätzlich stimmig und dem Gedicht in Grundzügen angemessen ist, ◆ einen einige relevante Aspekte berücksichtigenden Vergleich beider Gedichte.

3.3 Darstellungsleistung

Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau¹

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen), ◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben berücksichtigt, ◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung.	eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre noch nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen), ◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben ansatzweise berücksichtigt, ◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung.

¹ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link.),
- ◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes [...] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

Fachsprache²

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

Umgang mit Bezugstexten und Materialien³

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
♦ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ♦ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.	♦ eine noch angemessene Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ♦ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

Ausdruck und Stil⁴

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
♦ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck, ♦ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen.	♦ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck, ♦ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.

Standardsprachliche Normen⁵

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h. ♦ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung, ♦ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler, ♦ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen.	eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz ♦ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft, ♦ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen, ♦ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

² Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

³ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

⁴ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

⁵ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

3.4 Gewichtung von Verstehensleistung und Darstellungsleistung

Zur Ermittlung der Gesamtnote werden die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Verstehensleistung	Darstellungsleistung
ca. 70 %	ca. 30 %